

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortverkehr  
Mk. 1.35  
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochen- und Monatsausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Freizugpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einseitige Seite  
oder bei n. Raum;  
bei Wiederholungen  
entprechender Rabatt.  
Reklame 15 Pfg.  
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 219

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 18. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

## Für die Postabonnenten

unserer Zeitung empfiehlt es sich, das Abonnement auf unsere Zeitung **jetzt**, wenn der Postbote ins Haus kommt, für das bevorstehende Bezugsvierteljahr zu erneuern.

## Tages-Rundschau.

### Der 84. Deutsche Naturforscher- und Arztetag

hat in Münster i. W. unter Teilnahme von mehr als 2000 Ärzten und Gelehrten begonnen. Geheimrat Czerny aus Heidelberg hielt einen interessanten Vortrag über die nichtoperative Behandlung des Krebsleidens, dem im Deutschen Reich jährlich etwa 50 000 Menschen erliegen, während über 100 000 Krebskranke dauernd in Deutschland leben. Die operative Behandlung sei nicht das einzige Mittel gegen den Krebs; in neuester Zeit haben die Chemo-Therapie der Geschwülste, die Behandlung mit Cholin salzen und dem Ehrlich'schen Salverjan sowie der Strahlentherapie bei den Ärzten große Beachtung gefunden. Der Gelehrte empfahl die eingehende Prüfung dieser Methoden, wozu aber eigene Krebsinstitute erforderlich seien, die sich dieser schwierigen Aufgabe widmen.

### Untergegangene Post.

Mit dem Dampfer „Kamerun“, der auf der Reise von Hamburg nach Westafrika an der Elfenbeinküste gestrandet ist, sind wahrscheinlich die ihm vom Postamt I in Hamburg zugeführten Briefposten für Lome, Lagos, Fernando Po, Kribi, Bata, Eloby, Libreville und Rio del Rey untergegangen. Doch handelt es sich fast ausschließlich um Sendungen, deren Beförderung mit dem Dampfer „Kamerun“ gewünscht war. Die „Kamerun“ hatte am 23. August Hamburg verlassen.

### Das Haager Schiedsgericht

kaan auf ein Jahrzehnt seines Bestehens zurückblicken. Es trat am 15. September 1902 zum ersten Male zusammen. In diesen 10 Jahren sind dem Schiedsgericht jedoch nur 11 Fälle zur Entscheidung unterbreitet worden. Die bedeutendsten davon waren die Entschädigungsansprüche Deutschlands an Frankreich für die durch das Bombardement von Casablanca deutschen Reichsangehörigen verursachten Schäden, die Entschädigungsansprüche Deutschlands, Englands und Italiens gegen Venezuela und die Bescherde Deutschlands, Englands und Frankreichs wegen der Besteuerung des Grundbesitzes der Europäer in Japan. Der zwölfte Fall wurde vor kurzem anhängig gemacht, die Ausbringung französischer Schiffe durch Italien während des Tripoliskrieges. Die geringe Inanspruchnahme des Gerichts erklärt sich aus der Befugnis des Schiedsgerichtshofes. Jeder Staat wünscht Mitglieder der eigenen Nation und sündet die Richter anderer Staaten. Aus diesem Grunde wird das Schiedsgericht voraussichtlich auch in Zukunft niemals eine große Rolle spielen, so schön und erhaben auch seine Idee ist.

### Die größten Organisationskosten

von allen Arbeitern der Welt müssen die Angehörigen der englischen Gewerkschaften zahlen, nämlich 37,61 Mark pro Kopf und Jahr. Der organisierte deutsche Arbeiter bezahlt im Durchschnitt zwar nur 29,89 Mark jährlich, doch erhält er weit geringere Gegenleistungen als der Engländer; denn während dieser von seiner Organisation im Jahresdurchschnitt 24,53 Mark an Kranken- und Invalidenunterstützung, Sterbegeld usw. bezieht, be-

kommt der deutsche Arbeiter nur 8,51 Mark, so daß er relativ die höchsten Organisationskosten zu tragen hat, obwohl Deutschland in der Gesamtzahl seiner organisierten Arbeiter mit 3,5 Millionen Gewerkschaftlern unter allen Ländern oben an steht; es folgen England mit 2,4 Millionen, Nordamerika mit 2 Millionen, Frankreich mit einer Million und Italien mit annähernd einer Million organisierter Arbeiter. Trotz der Riesenstreiks wurden in England im vorigen Jahr nur 4,95 Mk. pro Kopf aufgewandt, in Deutschland aber 9,03 Mark. Das für Deutschland so ungünstige Verhältnis wird laut „L. R. N.“ durch die sozialdemokratischen Organisationen herbeigeführt, denen von 3,5 Millionen Gewerkschaftlern 2 Millionen, in England von 2,4 Millionen aber nur 700 000 angehören.

### Die Lage in der Türkei

ist kritisch. König Ferdinand von Bulgarien, der zu den Manövern abreiste, wird von allen Seiten bedrängt, den Krieg zu erklären. Man fordert die Entwaffnung der türkischen Bevölkerung Bulgariens. Die Führer der republikanischen Partei raten dem König, möglichst schnell den Krieg zu erklären, da andernfalls die Republik näher sei, als er denke. König Nikita von Montenegro erklärte, er sehe sehr schwarz in die nächste Zukunft und befürchte unerwartete ernste Verwicklungen. Nach der Auffassung eingeweihter Kreise Cetinjes ist der Ausbruch des Krieges nur eine Frage von Tagen.

### Der Exsultan Mulay Hasid

hat Frankreich, wo er so glückliche Tage verlebte und riesige Einkäufe machte, verlassen und die Rückreise nach Marokko angetreten.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 18. September

\* **Uebertragen** wurde dem Amtsverweser Karl Zickfeld an dem Realprogymnasium und der Realschule in Calw eine Oberreallehrerstelle daselbst.

\* **Sitzung des Gemeinderats** vom 17. September 1912. Erledigt wird eine Vormundschaftsache. — Ein Erlaß der Studienkommission über das Ergebnis der Frühjahrsprüfung der Latein- und Realschule wird bekanntgegeben. — Vergeben wird die Wiederherstellung des eingestürzten Stadtmauerwerks an Friedrich Werke, Maurer, zu dem auf den Vorschlag von 500 Mk. gemachten Angebot von 17 einhalb Proz. — Mitgeteilt wird der Erlaß aus dem städt. Obstverkauf. — Ferienfahrer aus Karlsruhe fragen schriftlich an, ob sie im nächsten Jahr zu einem zwöchigen Aufenthalt hier das Bruderhaus bezw. die Kunstmühle zur Verfügung bekommen. Diesem Wunsch soll entsprochen werden. — Gg. Dieterle z. „Stern“ sucht um die Konzession nach zur Aufstellung eines Dampfessels. Es wird die Erlaubnis gegeben. — Kaufmann Heinrich Henkler wird die Genehmigung erteilt zur Anbringung eines Geschäftsschildes an der Brücke beim Waldhorn. — Einem Besuch verchiedener Schreinermeister um Erhöhung des Zargpreises für Ortsarme wird entsprochen und der Preis von 14 Mk. auf 16 Mk. erhöht. — Bekanntgegeben wird eine Mitteilung des Kulturinspektors für den Schwarzwald, nach welcher dieser hofft, mit den Kulturarbeiten der Feldbereinigung, wenn nichts dazwischen kommt, diesen Winter fertig zu werden. — Der städt. Seefischmarkt soll am nächsten Tagen in den nächsten Tagen wird die erste Fischsendung eintreffen. — Zur Debatte stand auch die Errichtung eines neuen Krankenhauses und außerdem wurden noch einige weniger wichtige Gegenstände erledigt.

\* **Turnsache.** Wer am vergangenen Sonntag mit Interesse das Abturnen des hiesigen Turnvereins verfolgt hat, muß seiner Bewunderung ob den ge-

wandten Bewegungen der Turner und insbesondere der Schülerriege, dem gesunden, kräftigen Aussehen und der Disziplin bei allen, Ausdruck geben. Wie haben da die Augen der Müßigen geblüht und beinahe neidig mußten dieselben und diejenigen welche gerne mitmachen wollten, Beifall zollen. Um dies künftighin zu umgehen, haben sich am genannten Tage eine sehr große Anzahl solcher Herren entschlossen, welche sich stark genug fühlten um mit Hochdruck eine Männerriege zu gründen um sich in gemeinsamen Frei-, Stab-, Recken- und Kürübungen Kräfte zu sammeln. Dadurch wird nicht nur die Schaffensfreudigkeit geweckt und gehoben, sondern sie gehen den Ihrigen mit gutem Beispiel voraus, was ihrer eigenen Person sowohl wie auch insbesondere demjenigen ihrer ganzen Familie zu Gute kommen dürfte. Gleichwie es überall gemacht wird, also wollen auch wir in unserem schönen Städtchen es haben. Die gute Sache, der guten Sache! Gut Heil, macht.

\* **Der Verein für ländl. Wohlfahrtspflege** in Württemberg und Hohenzollern hält in der Zeit von Montag, den 30. Sept. bis Samstag, den 5. Oktober einen Kurs für ländl. Wohlfahrtspflege in Tübingen ab. Es werden Vorträge gehalten über: Die geschichtliche Bedeutung des Bauernstandes, praktische Wohlfahrtsarbeit auf dem Lande, ländliche Genossenschaften und Wohlfahrtspflege, Bildungsweisen und Lektüre, ländliche Jugendpflege, Heimatpflege, Volkskunde und ländliche Wohlfahrtspflege. Außerdem finden eine Reihe von geselligen Veranstaltungen statt, bei denen Gleichgesinnte einen Gedankenaustausch über die Wohlfahrtspflege und ihre Erfahrungen im Dienste derselben pflegen können. Weitere Auskunft erteilt der Geschäftsführer des Vereins, Pfarrer Kappus in Gönningen, der auch Anmeldungen entgegennimmt.

\* **Neue feuerpolizeiliche Vorschriften** sind dieser Tage durch eine königliche Verordnung an Stelle der aus dem Jahre 1876 stammenden Bestimmungen betr. die Feuerpolizei getreten. Durch die neue Verordnung wird bestimmt, daß in jeder Gemeinde eine genügende Straßenbeleuchtung oder ein den örtlichen Verhältnissen angemessener feuerpolizeilicher Sicherheitsdienst, wie Nachtwachen, Feuermelde- und Weckanlagen, einzurichten ist. In geschlossenen Orten mit mehr als 1000 Einwohnern muß Straßenbeleuchtung und Sicherheitsdienst vorhanden sein. Aus dringenden Gründen können Ausnahmen vom Bezirksrat nach Anhörung der Gebäudebrandversicherungsanstalt zugelassen werden. Soweit gewerbliche Betriebe oder Anstalten besondere Feuer- oder Löscheinrichtungen haben, sind die in diesen Betrieben oder Anstalten beschäftigten Personen über die Handhabung jener Einrichtungen in angemessenen zeitlichen Zwischenräumen zu belehren; in großen Betrieben, wie: Warenhäusern, Fabriken, Theatern u. dergl. müssen Belehrungstafeln über die Verhütung von Feuergefahr und über die Handhabung der Feuer- und Löscheinrichtungen aufgehängt werden. In Stellungen und Scheunen darf unverwahrtes Licht und Feuerzeug nicht verwendet und insbesondere auch nicht geraucht werden. Flammen und Glühkörper von Beleuchtungseinrichtungen, mit Ausnahme solcher für elektrische Beleuchtung, müssen gegen oben von unverwahrtem Holz mindestens 1 Meter entfernt bleiben. Bei entsprechenden Schutzvorrichtungen genügt ein geringerer Abstand. Verboden wird das Eingießen von Erdöl, Benzin u. dergl. in Feuer oder Blut, sowie das Nachfüllen flüssiger Brennstoffe in brennende oder nicht genügend abgelöschte Beleuchtungs-, Koch- oder Heizungseinrichtungen.

\* **Weiderrstadt, 17. Sept.** Das Mehl der Frucht, die längere Zeit auf dem Felde dem Regen ausgefegt war, läßt sich zu Brot nicht verwenden, da es nicht ausbackt und nur die Dicke von 2 Zentimeter erreicht, so daß mancher sein Brot kaufen und die eigene Frucht als Viehfutter benutzen muß.

|| **Schönmünzach**, OÄ. Freudenstadt, 17. Sept. Eine große Zahl von Gästen hatte sich am Sonntag zur Eröffnung des stattlichen Neubaus zusammengefunden, den Posthalter Hagenmeyer oft geäußerten Wünschen und den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechend im Laufe des Jahres erstellt hat. Schönmünzach kommt als Sommerfrische immer mehr in Aufschwung. Der Fremdenverkehr hat auch in diesem regenreichen Sommer eine Steigerung erfahren. Da ist es denn mit Freuden zu begrüßen, daß das mit Zentralheizung, Wasser und allen anderen modernen Einrichtungen versehene Hotel Raum für eine größere Zahl von Erholungsbedürftigen und Sommerfrischlern bietet.

|| **Kottweil**, 17. Sept. Das neu errichtete hiesige katholische Lehrenseminar, die erste Vollanstalt des Landes wurde heute in feierlicher Weise eingeweiht.

\* **Stuttgart**, 17. Sept. An den Feierlichkeiten zur Eröffnung der Hoftheater haben auch zwei Sozialdemokraten teilgenommen. Die „Schwäbische Tagwacht“ spricht heute ihr Bedauern über die Handlungsweise der beiden Parteimitglieder aus und erklärt, sie hätten besser getan, wegzubleiben, um der bürgerlichen Presse keine Veranlassung zu häßlichen Glosfen zu geben.

|| **Stuttgart**, 17. Sept. (Som Eisenbahnerdörfle.) Die Generaldirektion der S. Württ. Staatsbahnen erweitert z. B. das Eisenbahnerdörfle auf der Prag. In der Mittnacht, Klein-, Steinbeis- und Knollstraße werden für die Eisenbahnangestellten mehrere Neubauten, die sich zum Teil schon unter Dach befinden, erstellt.

|| **Stuttgart**, 17. Sept. Ein von Cannstatt nach Stuttgart fahrendes Automobil überfuhr heute nachmittags das Töchterchen des Werkmeisters Rietle von Cannstatt. Das Kind, ein blühendes Mädchen von 10 Jahren, wurde einigemal in die Luft geschleudert und blieb dann blutüberströmt und mit einer klaffenden Wunde bewußlos liegen. Es wurde von dem Inhaber des Autos in die elterliche Wohnung gebracht.

|| **Stuttgart**, 17. Sept. Die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften findet möglichst am 2. Tag nach Erreichung des Standorts statt. Sie kann jedoch ausnahmsweise nach Anordnung der Truppenkommandeure am 1. und 3. Tag erfolgen. Am Sonntag, den 22. Sept. finden Entlassungen nicht statt. Der Entlassungstermin am 30. Sept. für die Mannschaften des Train- und der Bezirkskommandos für die Oekonomiehauptwörter und die Militärkrankenwärter wird hierdurch nicht berührt. Die über die Dauer der Herbstübungen einberufenen Offiziere des Beurlaubtenstandes werden am letzten Wandertag und die Reserve-Offizier-Aspiranten nach Ablauf der achtwöchigen Übung (21. Sept.) entlassen. Die Auflösung der 3. Bataillone bei den Infanterie-Regimentern Nr. 127 und 180 und die Entlassung der bei den Infanterie-Regimentern zur Erhöhung der Manöver-Ausrüstung zur Übung einberufenen Reservisten erfolgt je am Entlassungstag der alten Mannschaften der Truppenteile.

|| **Jonn**, 17. Sept. Ins hiesige Bezirkskrankenhaus wurde gestern der 40 Jahre alte Maurer Theodor Meier von Neute in Tirol gebracht, der beim Böllerschießen anlässlich des Bruderschaftsfestes

sehr schwer verletzt wurde. Er ist noch in der Nacht gestorben.

### Von der Fleissteuerung.

|| **Stuttgart**, 17. Sept. Die von der Regierung zusammenberufene Fleissteuerungskommission, die über die Maßregeln zur Vinderung der Fleissteuerung beraten soll, ist heute zusammengetreten.

### Som Manöver.

|| **Merklingsen**, OÄ. Blaubeuren, 17. Sept. Lebhaftes Kampfgetümmel belebte die Umgegend. Die Truppen der 27. Division standen sich als Manövergegner gegenüber. Die verstärkte 53. Infanteriebrigade (blau) unter Generalmajor von Oswald hatte Auftrag, von Laichingen gegen die im Amorsch gemeldeten roten Streitkräfte (verstärkte 54. Infanterie-Brigade) unter Generalmajor von Aumarter vorzugehen, um diese am Eingreifen in die (gedachte) Entscheidung nördlich Ampfender Hauptkräfte zu verhindern. Als die Vorhut in Merklingsen angelangt war, belam sie von Reilingen her Feuer. Blau setzte zum Angriff auf Rot an, das westlich Reilingen in Bereitstellung gegangen war. Es schickte das Groß auf schwierigen Wegen durch die nördlich sich hinziehenden Wälder vor und fiel Rot in die Flanke. Gleichzeitig griff die der blauen Partei zugeordnete Kavallerie-Brigade mit ihrer Kavallerie von Oyringen her flankierend an, sodaß Rot, das wegen seiner überlegenen Infanterie sich sonst noch hätte halten können, den Rückzug auf Aufhausen und Türkheim ernt. Blau folgte nicht über Reilingen hinaus, sondern bezog in der Gegend Rotquartier. Der gestrigen Übung wohnte Herzog Albrecht an.

### Aus dem Reiche.

\* **Pforzheim**, 17. Sept. Gestern früh vor 4 Uhr, als der Maschinist Kraus, ein etwa 30-jähriger, verheirateter Mann, sich nach der Arbeit in die Papierfabrik Weissenstein begeben wollte, schoß ihn ganz in der Nähe seiner Wohnung ein noch nicht genügend ermittelter Mann in die Brust, sodaß Kraus tödlich verletzt wurde. Kraus wurde sofort ins städtische Krankenhaus gebracht, wo seine Wunde als eine lebensgefährliche erkannt wurde. Man glaubt an einen Akt der Rache. Ein Arbeiter der Fabrik wurde als der Tat verdächtig festgenommen, bestreitet indessen entschieden, der Täter zu sein.

|| **Berlin**, 17. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-französischen Abkommen vom 2. Febr. ds. Js. betreffend die Staatszugehörigkeit der Personen, die sich in dem zwischen Deutschland und Frankreich ausgetauschten Gebiet in Reguatorialafrika befinden, sind am 14. Sept. zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem französischen Botschafter hier ausgetauscht worden.

### Russländisches.

|| **Saag**, 17. Sept. Die feierliche Eröffnung der Kammer fand unter dem üblichen Zeremoniell statt. Die Königin und der Prinzgemahl wurden auf ihrem Zuge durch die Stra-

ßen von einer ungeheuren Menschenmenge lebhaft begrüßt. Nicht der geringste Zwischenfall ereignete sich. Erst nach der Rückkehr der Königin ins Schloß versuchten große Truppen von Sozialisten, die an einer Versammlung auf der Rennbahn, die eine Stunde von der Stadt entfernt ist, teilgenommen hatten, sich an den Zugängen zu dem Parlamentsgebäude aufzustellen, wurden aber durch die Polizei und die Gendarmerie zum Weitergehen genötigt. Als ein Teil der Demonstranten die Absperrung zu den Ministerien durchbrechen wollte und die Polizei verhöhnte, zog diese blank und säuberte den Platz.

|| **Sainte Maure de Touraine**, 17. Sept. Die Manöver haben heute mittag ihren Abschluß gefunden. Präsident Fallieres gab zu Ehren des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, der fremden Offiziere und der Korpskommandanten die an den Manövern teilgenommen hatten, ein Frühstück.

|| **Peking**, 17. Sept. Zum Staatssekretär des Aeußeren wurde Liangjuhao ernannt. Er ist ein Vertrauensmann Yuansehaikais und begleitete früher den Posten des Direktors der Nordmandschurischen Eisenbahn, dann in Tientsin das Amt des stellvertretenden Direktors der Seezölle. Hierauf wirkte er in Mukden als Fremdenkommissar.

### Lärmjenen im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus kam es gestern wieder zu einem Höllelärm. Einige Abgeordnete der Opposition hatten Klappern, Sirenenpfeifen, große Trompeten, Automobilhupen u. Wasserhähne mitgebracht. Bis 4 Uhr nachmittags mußte die Sitzung wegen des ungeheuren Skandals und wüsten Balgereien wiederholt unterbrochen werden. Eine große Anzahl Polizisten erschien im Saal. Die Opposition gab die Lösung aus, sich der Hinausführung zu widersehen. Alle oppositionellen Abgeordneten begaben sich in die Mitte des Saales, wo sie dicht zusammengeedrängt verharrten. Graf Tisza bezeichnete in einer Liste die Abgeordneten, die den Saal verlassen sollten, andernfalls sie mit Waffengewalt entfernt würden. Hierauf entstand erneuter großer Lärm. Die ausgewiesenen Abgeordneten widersetzten sich und leisteten der Anforderung freiwillig zu gehen keine Folge. Einige Abgeordnete bauten aus den Ministersefeln Barrikaden auf. Wachleute, die einen Abgeordneten anfassen wollten, wurden zurückgeschoben. Ein Abgeordneter entriß dem Saalkommissar die Liste der aufgeschriebenen Abgeordneten und zerriß sie unter großem Beifall. Graf Tisza, der hinter einem Vorhang den Vorgängen zusah, wurden Schmährufe zugerufen und geballte Fäuste entgegengestreckt, worauf er sich entsetzte. Polizisten versuchten wiederholt vergeblich einzelne Abgeordnete mit Gewalt zu entfernen. Ein Polizist weigerte sich, die Abgeordneten anzugreifen, er wurde darauf abgeführt.

Um 6 einhalb Uhr erschienen 2 Polizeinspektoren mit einer weit größeren Polizeimacht und begannen den Saal zu räumen. Es entstand ein Handgemenge und Drängen und Stoßen. Mehrere Abgeordnete schlugen auf die Wachleute los, die ihrerseits auf die Abgeordneten dreinschlugen. Einige Abgeordnete wurden

### Lesesucht.

Was Liebe ist?

Es ist so, daß man Tod und Weltvergibt,  
Und Glück und Leid, und alles was es gibt,  
Und daß man liebt.

Rudwig Fink.

### Um ein Erbe.

Familiendrama von Karl Meißner.

(Fortsetzung)

Nachdruck verboten.

„Ich habe nichts zu gestehen“, entgegnete Wolny kalt. Ich verlange andere, vollständige Beweise dafür, daß das Testament gefälscht ist. Mit Nachsicht, aus irgendwelcher unbegreiflichen Niederschritt geschöpft, ist hier nicht geboten. Sollte man aber doch auf diese hin eine Verurteilung erfolgen lassen, so erkenne ich den Spruch und das Gericht selbst nicht an. Dann suche ich weiter mein Recht und werde es zu finden wissen.“

„Und Sie, Angeklagter Niebe, was haben Sie zu sagen?“ Niebe erhob sich, seine Augen glühten wie im Fieber, auf seinen sonst so bleichen eingetallenen Wangen brannten rote Flecke. Mit leiser, zitternder Stimme, aber deutlich und verständlich, da Totenstille im Saale herrschte, begann er zu sprechen.

„Aus dem Tagebuch, dessen ich mich wohl entsinne, da ich es oft in den Händen seiner Schreiberin gesehen habe, hat meine tote Herrin zu mir gesprochen. Ich will ihr antworten

und ich schwöre zu Gott, dessen Barmherzigkeit ich erlebe, daß ich die lautere Wahrheit rede. Ja, ich erkläre mich schuldig! Vor dem hohen Gericht, vor allen anwesenden Personen erkläre ich, daß ich ein Verbrecher bin, der das in ihn gesetzte Vertrauen schmähvoll getäuscht hat, verführt und verleitet von diesem Manne, der jetzt hier mit mir auf der Bank der Angeklagten sitzt. Es ist so, wie es in dem Tagebuch steht. Das Testament war für Balthasar Dittter geschrieben, er war der rechtmäßige Erbe. Da kam Otto Wolny und betörte mein Herz und umschmeichelte mich. Gleichzeitig machte er sich an meine Tochter und wußte das unschuldige Mädchen zu betören und schließlich zu verführen. Dies war der Hebel, durch den er mein Herz bewegte, vom Pfad der Rechlichkeit abzuzweigen. Er versprach mir, er verschwor sich, meine Tochter zu heiraten — da wurde ich schwach, da gab ich meinem ungestümen Drängen nach. Wir lasen das Testament noch einmal genau durch, ob wir nichts entdecken konnten, das einen Ausweg bot. Da kam ihm der Gedanke, aus Liechtenberg Alt-Liechtenberg zu machen. Es war in der Tat ein kleiner freier Raum vor dem Wort vorhanden. Ich sagte mich ihm und vollbrachte die Fälschung. Aber er hielt sein Versprechen nicht und benutzte nur mein einmal begangenes Verbrechen, mich auch fernerhin zu allerlei Schlichkeiten zu benutzen. Ich war sein willenloses Werkzeug, ganz in seine Hände gegeben. Noch kürzlich mußte ich die Unterfuchung gegen diese Zeugin hier leiten, obwohl ich fest davon überzeugt war, daß dieselbe völlig unschuldig war. Sie wollte ihm nicht zu Willen sein, deshalb glaubte er, sie dadurch zwingen zu können oder sich an ihr zu rächen. So bin ich von Verbrechen zu Verbrechen geschritten, habe ein Testament gefälscht, das meiner Amtsehre anvertraut war, und diesethalb in dem früheren Prozesse zweimal wissentlich einen Meineid geleistet. Ich erwarte von den irdischen Richtern keine Gnade, keine Schonung, sondern unterwerfe mich

willig der schwersten Strafe, vielleicht ist mir dann der himmlische Richter gnädiger.“

Flebbe schwankte und schlug dann schwer auf die Bank auf. Balthasar Dittter eilte mit zwei Gerichtsdienern ihm zu Hilfe.

„Vergeben Sie mir aus Barmherzigkeit“, stöhnte der Unglückliche.

„Von Herzen verzeihe ich Ihnen und werde auch für Ihre Tochter sorgen“, antwortete Dittter tief erschüttert.

„So werde ich Ruhe finden“, lachte Flebbe mit schwerer Zunge. Die Gerichtsdiener trugen den Ohnmächtigen hinaus.

Ein Gefangenwärter betrat den Saal und machte dem Vorstehenden eine dienstliche Meldung. Dieser erhob sich sofort.

„Ich erhalte eben die Meldung, daß der verhaftete Knecht Johann Rump bereit ist, freiwillig das Geständnis abzulegen, daß er die angeblich gestohlene Brieftasche auf Geheiß seines Herrn in das Bücherregal selbst gesteckt hat, um den Anschein zu erwecken, als habe die Zeugin Luv die Tasche gestohlen. — Ich frage nun den Angeklagten Otto Wolny zum ersten Male, ob er sich schuldig bekennen will der Verleitung zur Testamentfälschung, zum Meineid und der Anstiftung einer falschen Anklage?“

Wolny blickte mit wirren Blicken um sich, überall begegnete er kalten, meist feindseligen Gesichtern. Da brach sein Trost zusammen, sein ungeheures Längengebäude war niedergebroschen, es gab keine Rettung mehr.

„Wenn meine Strafe dadurch gemildert wird“, sagte er mit heiferer Stimme, „will ich alles bekennen.“

Zuweg folgt.

an Händen und Füßen ergriffen und aus dem Saal geschleift. Die hinausgeführten Abgeordneten erschienen zum größten Teile wieder im Saale. Weitere Abgeordnete wurden hinausgebracht. Die weitere Räumung des Saales vollzog sich unter den größten Schwierigkeiten. Schließlich blieben noch 14 oppositionelle Abgeordnete im Saal, die jedoch, nachdem auf ihren Wunsch die Polizei zurückgetreten war, den Saal ruhig verließen. Um 8 einviertel Uhr war der Saal geräumt.

#### Die deutsch-russischen Beziehungen

sind nach wie vor gut. Unter den heutigen schwierigen internationalen Verhältnissen liegt in dieser Tatsache die stärkste Gewähr für die Erhaltung des durch die Balkanfrage gefährdeten Friedens. Für die guten Beziehungen spricht der Besuch, den der russische Minister des Auswärtigen Sokolow nach seinem Londoner und Pariser Aufenthalt der deutschen Reichshauptstadt machen wird, sowie der Umstand, daß der russische Premierminister Kowzew auf seiner Urlaubsreise Ende September in Berlin Aufenthalt nehmen wird, um den Petersburger Besuch des deutschen Reichstanzlers zu erwidern. Zweifellos wird Sokolow als jüngerer Ritter des Schwarzen Adlerordens auch von Kaiser Wilhelm empfangen werden.

#### Literarisches.

Der württembergische Weinhandel einst und heute. Eine wirtschaftliche Studie von Dr. Wilhelm Engelmann. Stuttgart, J. B. Metzler'sche Buchhandlung, 1911. Preis M. 2.80.

Zu beziehen durch die W. Metzler'sche Buchhandlung, Altensteig.

#### Handel und Verkehr.

II Weilerstadt, 16. Sept. Der Futtrieb zum heutigen Viehmarkt betrug 316 Stück Vieh und zwar Ochsen 92, Zugtiere 54, Kühe und Kalber 112, Einstellrinder 58 Stück. Ochsen kosteten fett 580—632 M., Zugtiere 416—550 M., Kuh- und Melkvieh 580—660 M., Kalbin und Einstellvieh 170—400 M. Handel gedrückt. — Der Schweinemarkt war befahren mit 92 Stück Käufer und 862 Stück Milchschweine. Erstere (fleischig) 75—126 M., letztere 23—48 M. das Paar. Handel schleppend. — Auf dem Saatmarkt waren 320 Jtr. Dinkel, Durchschnittspreis 8—9,50 M., Roggen kostete 9 M. und Weizen 12 M.

II Stuttgart, 17. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Zugtrieb: 189 Großvieh, 212 Kälber, 600 Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 105 Pfg., 2. Qual. b) fleischig und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis 92 Pfg., 2. Qualität b) älter und weniger fleischige von 85 bis 89 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 98 bis 101 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 95 bis 97 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junggemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Suro-

Kälber von 107 bis 111 Pfg., 2. Qualität b) gute Suro- Kälber von 100 bis 106 Pfg., 3. Qualität c) geringere Suro- Kälber von 92 bis 98 Pfg., Schweine 1. Qual. a) jungfleischige 89 bis 91 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 87 bis 88 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 79 bis 82 Pfg.

#### Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsvereins vom 10. September bis 16. September 1912.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Safer
Frankfurt a. M.	211 1/2 (—1)	178 1/2	215
Mannheim	220	182 1/2	195 (+5)
München	230	184 (+1)	192 (+4)

#### Konkurse.

Ludwig Kempfer, Metzgermeister und Ackerwirt in Gärtringen. — Nachlaß der am 28. Juli 1912 verstorbenen Anna Kayser, ledig, Inhaberin eines Weiß- und Kurzwarengeschäfts in Stuttgart, Neckarstr. 122. — Georgine Sautter, Händlerin, Witwe des Gottfried Sautter, Handelsmanns in Eningen.

#### Vorausichtiges Wetter

am Donnerstag, 19. Sept.: Anfangs neblig, dann aufheitend, trocken und mild.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.

Druck und Verlag der W. Metzler'schen Buchdruckerei in Altensteig.

#### Altensteig-Stadt.

### Versteigerung eines Schreinereigebäudes.

Die den Rotgerbern Lorenz Luz und Gottlieb Ertwein von hier eigentümlich gehörigen Grundstücke, nämlich:

Geb. Nr. 216 u. 216 c 3 ar 70 qm ein 2stoc.



**Wohnhaus mit Werkstatt**

Bretterremise u. Hofraum, Parz. Nr. 103/1.2.3.

49 qm Gemüsegarten betw. Haus-Brücke u. auf

**Samstag, den 21. September ds. Js., nachm. 3 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus zum dritten und letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung.

Wird verkauft werden: 1 Benzinmotor, 1 Deckengetriebe, 1 Bandsäge, 1 Fräs- und 1 Dikthobelmachine.

Der Brandversicherungsanschlag des Gebäudes und der Zubehörfstücke beträgt 21 900 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Bezirksnotar Beck.

#### Altensteig-Stadt.



### Versteigerung von Geschäftshäusern.

In der Konkursache über das Vermögen der Rotgerber Gottlieb Luz und Gottlieb Ertwein von hier kommen die in Nr. 212 ds. Bl. speziell beschriebenen Grundstücke am

**Samstag, den 21. September d. J. nachmittags 3 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus zum dritten und letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung.

Bezirksnotar Beck.

#### R. Forstamt Simmersfeld.

### Schottermateriallieferung.

Am Montag, den 23. Sept. vorm. 10 Uhr wird im „Löwen“ in Simmersfeld die Lieferung und Zerfleinerung des Wegunterhaltungsmaterials für das Jahr 1913 vergeben

### Turnverein Altensteig.

#### Das Damenturnen

findet wieder regelmäßig Montag abends von 8—9 1/2 Uhr statt.

Neuanmeldungen wollen beim Leiter der Damenturne, der auch über die Aufnahme befindet, gemacht werden.

Der Ausschuß.

### Aufforderung

zur Beteiligung an der neugegründeten Männerriege.

Diejenigen Herren, welche der schönen Sache Interesse entgegenbringen, werden ersucht, sich am **Donnerstag abend 9 Uhr** im Nebenzimmer des Gasthofes zur „Traube“ zur Festlegung des Turnabends, Wahl des Turnwarts etc. einzufinden.

J. A. Marquardt.

### Gewerbe-Verein Altensteig.

Am Sonntag, den 22. September, abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zum „Grünen Baum“ hier

### Vortrag

mit Vorführung von Lichtbildern

durch Herrn Missionar Göhring Heberberg über:

„Land und Leute in Kamerun“.

Wir laden unsere Mitglieder mit ihren Familienangehörigen hiezu freundlichst ein.

Der Ausschuß.

Hm-!



„Einen besseren Geschmack Ihrem“

### Andre Hofer Feigen-Kaffee

habe ich noch mit keinem anderen Kaffeegeschmack erzielt; er ist einfach großartig! Ich werde ihn überall empfehlen... (Aus einem Briefe.)

Hunderte solcher begeisteter, ähnlich lautender Briefe erhielten wir nachweislich von Frauen aus allen Ständen. Haben auch Sie sich schon ein Urteil gebildet? Er ist zu haben bei

Chr. Burghard junior, Fr. Flaig.

E. W. Luz Nachfolger.

Auf

sämtliche farbige und schwarze Damen-Paletots

der letzten Saison gewähre ich

**grosse Preisermässigungen**

**Gustav Wucherer, Altensteig.**

Telefon 51.

# Gustav Wucherer, Altensteig

Gegründet 1845.

beehrt sich

den Eingang  
 Sämtlicher Neuheiten in **Blusen- und Kleiderstoffen**  
 für Herbst und Winter  
 und **Herrenkleiderstoffen**  
 ergebenst anzuzeigen.

**Heinrich Wolf**  
Bauamtswerkmeister

**Emilie Wolf**  
geb. Dötting

Vermählte

Stuttgarter - Ellwangen J.



Württ.  
Schwarzwald-  
Berein  
Bezirksverein  
Altensteig.

## Nachmittags-Spaziergang

am nächsten Sonntag, den 22. d. Mts.  
durchs Köllbachtal nach Eit-  
mannsweiler und Hefelbrunn.  
Abgang: präzis 2 Uhr beim  
„Anker“. Marschdauer ca. 3 Stunden.  
Zu zahlreicher Beteiligung wird  
freundlich eingeladen. Mitglieder,  
die sich an der Wanderung nicht be-  
teiligen wollen oder können, werden  
gebeten, sich in Hefelbrunn zu ge-  
mütlichem Beisammensein im „Birch“  
einfinden zu wollen.

Der Ausschuss.

**Marie Finkbeiner**

**Friedrich Klumpp**

Verlobte.

Göttelfingen

Besenfeld

September 1912.

Magold.

## Chr. Waker, Kupferschmiederei

Lieferung kompletter Brauntweibrennerei-Einrichtungen verschiedener Systeme,  
: : Maiskühlapparate, Mais- und Kartoffeldämpfer, Brauntweinfliter, : :  
transportable Waschkessel mit Vorwärmer,

Umarbeitung alter Brennereien, sowie Reparaturen prompt und billig.

## Neuester Brennereimaischbottich

mit hohem Nährwerk und Nährflügeln zur Einströmung des Dampfes, zur direkten Einmischung  
und gleichzeitiger Einrichtung zur schnellsten Abkühlung der Maische auf die Gährungsgrade, vermittelt  
einer in den Bottich eingebauten kupfernen Kühlschlange, von welcher das Kühlwasser in die äußere  
Ummantelung tritt, dadurch wird der ganze innere Bottich vom Kühlwasser umgeben und ein bis  
heute nie erreichter Kühleffekt erzielt, bei auffallend äußerst geringem Kühlwasserverbrauch.

Die Preise sind äußerst billig gestellt, daß sich selbst der kleinste Brenner die Anschaffungs-  
kosten erlauben kann.

Ein Bottich steht zur Einsicht bereit und lade Interessenten höflich ein.  
Prospecte gerne zu Diensten.

Altensteig.

## Neue Grüntern

ganze 1 Pfund 45 Pfennig  
gemahlen 1 Pfd. 50  
bei 5 Pfd. je 5 Pfg. billiger sind  
eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

## Persil

wäscht  
rasch  
müheles  
und  
sauber!

Bestes selbsttätiges  
Waschmittel  
Erprobt u. gelobt!  
Erschließbar nur in Original-  
Paketten, niemals lose.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Klein. Fahr. nach 2. allerbilligsten  
Henkel's Bleich-Soda

## Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,  
Barflechte, Aderbeine, Beinschäden,

## offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,  
böse Finger, alte Wunden, sind oft  
sehr hartnäckig.

Wer dieser vegetabil. auf Heilung  
hülfe, versuche noch die bewährte  
und ärztlich empfohlene

## Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.  
Man siehe auf den Namen Rino und Firma  
H. v. Schubert & Co., Weinbills, Tredes.  
Zu haben in allen Apotheken.

### Fruchtpreise.

Magold, 14. Sept. 1912.

Emfel . . . . .	6
Weizen . . . . .	18
Roggen . . . . .	12
Gerste . . . . .	12
Obst, alter . . . . .	12
Butter 1/2 Kilo 1.15—1.30 Mk.	
Eier 2 Stück 16 Pfg.	

### Fruchtpreise.

Calw, 11. Sept. 1912.

Doppel Preis			Mittelpreis			Niederster Preis		
Roggen, neuer	12.—	12.—	12.—	12.—	12.—	12.—	12.—	12.—
Emfel, neuer	9.26	9.26	9.26	9.26	9.26	9.26	9.26	9.26
Obst, neuer	9.—	9.—	9.—	9.—	9.—	9.—	9.—	9.—

